

Pettauer Localanzeiger.

Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monates. — Preis für Loco mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. — 63, halbjährig fl. 1.26, ganzjährig fl. 2.50; mit Postversendung: Vierteljährig fl. — 80, halbjährig fl. 1.50, ganzjährig fl. 2.90. Einzelne Nummern 8 kr.

Redaktion und Administration: Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Manuscripte werden nicht retournirt; anonyme Zuschriften werden nicht berücksichtigt.

Der Administrator August Heller übernimmt Annoncierungen, Inserate im Manuscript oder zur Stillschaltung, sowie Auskunft und Vermittlung unter strengster Discretion. — Inserate, Annoncen werden billigt berechnet, gleichlautende Inserate oder mit kleiner Abänderung halb- oder ganzjährig bedeutend billiger.

Manuscripte jeder Art bittet man bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monates einzusenden, damit der Druck für die nächste Nummer auch rechtzeitig erfolgen kann.

Vom Pettauer Bauvereine.

Die Vorstehung des Pettauer Bauvereines, registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, hat die Mittheilung gemacht, dass die Statuten dieses Vereines nunmehr bei dem k. k. Kreisgerichte in Cilli behördlich registriert sind und dass der Verein seine Thätigkeit auf vollkommen gesetzlichem Wege bereits begonnen hat.

Die verschiedenen falschen Gerüchte über den eigentlichen Zweck und die Tendenz des Vereines veranlassen uns, nachstehend ein möglichst klares Bild über die Absichten und Wege desselben zu geben und wir hoffen, dadurch jedes Mißtrauen beiseite zu schaffen.

Die Vorstehung des Pettauer Bau-Vereines ist sich wohlbewusst, dass sie eine schwere Aufgabe übernommen hat und sie solche nur dann ausführen kann, wenn alle Mitbürger, Corporationen u. den Verein kräftigst unterstützen. Sie wird die Geschäfte, welche sie zu führen hat, mit äußerster Vorsicht und Berechnung unternehmen, um nicht nur den Vereinsmitgliedern die volle Sicherheit des Antheilskapitales zu wahren, sondern auch womöglich eine Verzinsung dieses Kapitales, gleich anderen Instituten, bieten zu können.

Der Pettauer Bau-Verein ist nicht mit anderen Actien-Bau-Gesellschaften, wie sie in größeren Städten bestehen, zu vergleichen, diese haben ganz einen anderen Zweck als unser Bau-Verein, welcher ausschließlich nur Objecte schaffen wird, welche zum Blühen und Gedeihen der Stadt Pettau und zum Wohle aller Mitbürger beitragen sollen.

Der Bau-Verein hat in erster Linie den Bau einer Badeanstalt in Angriff genommen und zu dem Zwecke die ehemals Piringer'sche Realität angekauft. Der Ankauf wurde unter sehr günstigen Bedingungen abgeschlossen, die nöthigen Vorarbeiten möglichst rasch begonnen, so dass die Badeanstalt, wenn nicht Witterungshindernisse dazwischen treten, schon im heurigen Sommer fertiggestellt sein wird.

Die Anstalt wird bescheidenen Ansprüchen an Comfort und Reinlichkeit vollkommen genügen, sie wird 8—10 Warm-Bädern, ein circa 100 Kubikmeter großes Cement-Bassin, 24 Auskleide-Bädern und ein Freibad umfassen und wenn die Geldmittel dahin reichen, und die Betriebskosten den Ertrag nicht übersteigen, auch eine Dampf-Badstube sowie eine hydropathische Abtheilung eingereicht erhalten. Falls letztere Abtheilung zustande kommt, hat Herr Doctor E. Kleinsasser, Bezirksarzt, die Aufsicht und Leitung dieser Abtheilung entgegenkommend zugesagt.

Die Vorstehung arbeitet an der Ausführung des Badehauses mit großer Vorsicht und Berechnung, sie lässt sich in keine großen Ideen ein, sondern errichtet lediglich eine Anstalt, deren die Stadt Pettau schon lange bedürftig ist, die lebensfähig und mit der Zeit vielleicht auch ertragsfähig sein wird.

Wenn die Badeanstalt der Öffentlichkeit übergeben ist, so dürfte dieselbe sicherlich ein Anziehungspunkt für Fremde werden, obgleich sich die Vorstehung für die ersten Jahre keine überaus große Hoffnungen auf Fremdenbesuch macht; die Möglichkeit ist aber nicht ausgeschlossen, dass sich die Nachfrage nach Sommerwohnungen, Land-Wohnhäusern u. steigert, dass sich Fremde und Pensionisten einfinden werden, dass dann das Bedürfnis für solche Objecte fühlbar wird, in dem Falle nun kann der Bau-Verein thatkräftig eingreifen, Unterhandlungen einleiten, sich eventuell nur auf das Ausbauen solcher Objecte beschränken, welche im vorhinein bestimmte Käufer haben.

Oft und vielfach tritt der Fall ein, dass in der Nähe der Stadt kleine Realitäten freiwillig und auf gerichtlichem Wege um einen äußerst billigen Preis verkauft werden; solche Realitäten, welche billig erworben werden, werfen ohne irgend eine Veränderung einen bestimmten Ertrag ab. Der Bau-Verein kann solche Realitäten, deren Lage und Beschaffenheit für vorangeführte Zwecke tauglich ist, von Fall zu Fall käuflich an sich bringen, dieselben, solange er es für gut und zeitgemäß findet, in Verwaltung nehmen und erst nach Bedürfnis einen Um-, Zu- oder Neubau vornehmen.

Der Bau-Verein wird mit der Zeit Gelegenheit haben, auch in anderer, in dem Bereiche der Statuten liegender Weise thatkräftigst einzugreifen; in jedem Falle wird die Vorstehung sehr vorsichtig vorgehen und die Mitglieder vor Verlusten schützen.

Wir glauben hiermit die Absichten und Wege, welche der Bau-Verein verfolgen will, ausführlich klargestellt zu haben und hoffen auf das bestimmteste, dass alle Corporationen und Mitbürger, welche aufrichtige Freunde und Förderer der Stadt Pettau sind, den jungen Verein durch recht namhafte Zeichnungen von Antheilen unterstützen werden.

Protokoll

aufgenommen bei der ordentlichen öffentlichen Gemeinderathssitzung am 5. März 1890.

Gegenwärtige: Der Bürgermeister Herr Ernst Edl als Vorsitzender; der Bürgermeisterstellvertreter Herr Dr.

Sixtus Ritter von Fichtenau; die Herren Gemeinderäthe; Ignaz Behrball, Otto Bratanitsch, Jakob Ferk, August Heller, Josef Kasimir, Josef Martinek, Georg Murschegg, Josef Orinig, Sebastian Scheibl, Heinrich Stary, Adolf Sellinschegg, Hans Tshanet. Abwesend die Herren: Simon Hutter, Franz Kaiser, Richard Machalka, Joh. Steudte. Schriftführer: der Stadtamtsvorstand Hr. Th. Fürstbauer.

Tagesordnung:

1. Bericht des Revisions-Comités über den Revisionsbefund bezüglich der Rechnungen über das Gemeindevermögen, den Localarmenfond und den Bürgerhospitalfond.
2. Erlaß des Landesauschusses vom 16. Dezember 1889 Z. 23024, betreffend die Herstellung eines Canales und Promenadeweges längs der Straße zum Siechenhause.
3. Vermessung der Tage für die Aufnahme des Adolf Schauer-Sellinschegg in den Gemeindeverband.
4. Besuch des Johann Roschker um Bewilligung des Brennholzbezuges.
5. Zuschrift des Johann Girstmayer in Marburg wegen Einhebung des Gemeindezuschlages zur Verzehrungssteuer vom Fleisch.
6. Besuch des Regimentsarztes Dr. August v. Hönisch um Aufnahme in den Gemeindeverband.
7. Beschwerde des Josef Wresnig über den 10%-igen Abzug von seiner Maurerrechnung.
8. Antrag des Bezirkshierarztes auf Abänderung der Einfriedung am Viehmarke.
9. Mittheilung der Bezirkshauptmannschaft Pettau vom 15. Februar 1890, Z. 2363, wegen Abstellung des Vorkaufes am Lande.
10. Besuch des Josef Fersch um Gestattung des ambulanten Verkaufes von Kohlen in Kisten und Säcken à 50 Ko. in den Straßen der Stadt.
11. Rechnungsabschluß pro 1889 und Voranschlag pro 1890 der freiwilligen Feuerwehr.
12. Antrag der II. Section auf Herstellung eines Canales in der oberen Draugasse.
13. Protokoll über die Armenrathssitzung am 4. März 1890.

Ausführung:

Die Protokolle über die ordentliche öffentliche Gemeinderathssitzung vom 3. Februar 1890, sowie über die außerordentlichen Sitzungen vom 10. und 14. Feb. 1890 werden verlesen und für genehmigt erklärt. Zum Protokolle über die Sitzung vom 10. Februar l. J. interpellirt Hr. Dr. v. Fichtenau den Herrn Bürgermeister, welchen Erfolg der vom Gemeinderathe damals gefaßte Beschluß gehabt habe, dem dormaligen Stadtamtsvorstande eine Personalzulage von 300 fl. zu gewähren, und ob derselbe auf die Bewerbung auf die Amtsvorstandsstelle in Cilli dadurch endgiltig verzichtet habe. Der Herr Bürgermeister antwortet, daß dies nicht der Fall sei und daß der Amtsvorstand sein Gesuch um die Stelle in Cilli überreicht habe, daß ihm dies unter den obwaltenden Verhältnissen auch nicht verargt werden könne. Herr Dr. v. Fichtenau fragt weiters, ob im Hinblick darauf, daß die Personalzulage nur in der Absicht bewilligt worden sei, den Amtsvorstand von der Bewerbung abzuhalten, diese Zulage für den Fall, als die Bewerbung um die Stelle in Cilli erfolglos bleibe, aufrecht bleiben solle.

Herr Bürgermeister erklärt, daß er diesbezüglich keine Aufklärung geben könne, dies sei am Gemeinderathe gelegen, es sei fraglich, soweit er die Verhältnisse kenne, ob der Gemeinderath überhaupt sich noch mit dieser Frage zu befassen haben werde. Herr Dr. v. Fichtenau wünscht ausdrücklich, daß diese Interpellation im Sitzungsproto-

kolle bemerkt werde. Herr Orinig fragt den Herrn Bürgermeister, ob der Bericht über die Debatte, welche in der Sitzung vom 3. Februar l. J. bezüglich des Antrages auf Erhöhung der Bezüge des Stadtamtsvorstandes stattgefunden hat, von amtswegen in der Tagespost veröffentlicht worden sei. Der Herr Bürgermeister erklärt, daß hierüber vom Amte nichts verfügt worden sei; seinem Dafürhalten nach sei die Veröffentlichung von einem bei jener Sitzung anwesend gewesenem Gemeinderathsmitgliede ausgegangen, da im Berichte alle Details jener Debatte enthalten gewesen seien; es sei an demselben gelegen, sich öffentlich als Verfasser zu bekennen.

Ad 1. Herr Bratanitsch trägt den Befund des zur Prüfung der Rechnungen über das Gemeindevermögen, den Localarmenfond und den Bürgerhospitalfond gewählten Revisions-Comités vor, rühmt die musterhafte Gebahrung, des Amtes in allen Zweigen, sowie die genaue Buchführung, beantragt, dem Stadtamte das Absolutorium zu ertheilen und dem Herrn Bürgermeister den Dank und die Anerkennung durch Erhebung von den Sitzen auszu- drücken. Diesen Anträgen wird einstimmig stattgegeben. Herr Bratanitsch beantragt ferner, namens des Revisions-Comités dem mit der Buchführung, dem Kassageschäfte und der Verfassung der Rechnungen betrauten Beamten Herrn Ernst Schalon für seinen besonderen Eifer, seine Pünktlichkeit und volle Vertrauenswürdigkeit die Anerkennung des Gemeinderathes auszusprechen und demselben eine Remuneration von 50 fl. zu bewilligen. Herr Tshanet spricht sich prinzipiell gegen derlei Remunerationen aus, worauf der Antrag des Revisions-Comités mit allen gegen die Stimme des Herrn Tshanet angenommen wird.

Ad 2. Herr Dir. Tshanet referirt namens der III. Section über den Erlaß des h. Landesauschusses wegen Beitragsleistung zur Einwölbung des Straßencanals längs der Radfersburger Bezirksstraße in der Strecke vom Hause des Herrn Kravagna bis zur Siechenhaus-Einfahrt und Übernahme dieses Canales und des aus diesem Anlasse daselbst herzustellenden Gehweges in die Erhaltung der Stadtgemeinde und beantragt, die Leistung eines Beitrages von 150 fl. sowie die Übernahme der Verpflichtung zur ständigen Erhaltung der zu schaffenden Objecte. Diese Anträge werden einstimmig angenommen. Herr Orinig wünscht, daß der Einfachheit halber die Stadtgemeinde auch den zu diesen Herstellungen vom Verschönerungsvereine zu leistenden Beitrag pr. 150 fl. in das Zahlungsversprechen übernehmen möge und daß dieser Betrag sodann bei der Subvention an den Verein verrechnet werden solle. Der Herr Bürgermeister erklärt, daß dies nicht der Beschlußfassung unterliege, sondern eine Amtsangelegenheit sei.

Ad 3. Dem Herrn Adolf Schauer-Sellinschegg wird für die Aufnahme in den Gemeindeverband nach dem Antrage des Referenten der III. Section, Hrn. Tshanet, eine Aufnahmestaxe von 30 fl. vorgeschrieben. Der von Herrn Bratanitsch gestellte und von den Herren Kasimir und Heller unterstützte Antrag auf Vorschreibung einer Tage von 20 fl. blieb in der Minorität.

Ad 4. Das Gesuch des Schrantenziehers Johann Roschker um Bewilligung des Bezuges von Brennholz wird über Antrag des Referenten der I. Section, Herrn Martinek, als unbegründet abgewiesen.

Ad 5. Über die Mittheilung des Verzehrungssteu- pächters Herrn Girstmayer in Marburg, daß er den Zuschlag zur Fleischverzehrungssteuer von jenen Fleisch- hauern, welche ihre Schlachtungen außerhalb des Stadt- gebietes vornehmen, nicht einheben könne, da er eine finanzbehördliche Weisung hiezu nicht erhalten habe, wird

nach dem von Herrn Dr. v. Fichtenau namens der I. Section gestellten Antrage beschloffen, sich im Sinne der bezüglichlichen Entscheidung des hohen k. k. Verwaltungsgerichtshofes sofort an die k. k. Finanzbezirks-Direction Marburg zu wenden.

Ad 6. Herr Dr. v. Fichtenau beantragt namens der I. Section aus formellen Gründen die dermalige Abweisung des Gesuches des k. u. k. Regiments-Arztens Herrn Dr. August von Hönisch um Aufnahme in den Gemeindeverband. Der Antrag wird angenommen.

Ad 7. Über die Beschwerde des Maurermeisters Herrn Josef Wreßnig gegen einen 10%-igen Abzug von seiner Rechnung über die Maurerarbeiten im Gymnasialgebäude, referiert namens der III. Section Hr. Tschanet und beantragt, den Abzug vollkommen aufrecht zu erhalten; die Section pflichtet der von der Bausection aufgestellten Behauptung, es seien von Herrn Wreßnig Leute verrechnet worden, deren Anwesenheit am Baue nicht unbedingt nöthig war, bei. Auch treffe den Herrn Wreßnig die Schuld, daß so weitgehende Reconstructionsarbeiten nothwendig waren, weil derselbe gleich von vornherein, als die erste Traversen im Turnsaale bloßgelegt wurde, eine seitliche Pölzung derselben unterlassen hat; dadurch sei auch die Abtragung der übrigen Felder nothwendig geworden. Herr Ingenieur Scheibl erklärt, daß es thatsächlich so sei und daß der 10%-ige Abstrich noch viel zu gering sei. Herr Ornig erklärt, Herrn Wreßnig treffe diesfalls kein Verschulden; er verweist darauf, daß er mit Herrn Murschetz damals an Ort und Stelle den Bau besichtigt habe; die Traversen haben sich während des Abtragens gesenkt und es sei beschloffen worden, stärkere Traversen zur Anwendung zu bringen. Herr Scheibl erklärt, die alten Traversen haben eine mehr als genügende Stärke gehabt. Herr Murschetz erwidert Herrn Ornig, daß bei Beginn der Arbeiten Niemand von der Bausection anwesend gewesen sei, weshalb er auch nicht erklären könne, daß ein Verschulden des Hrn. Wreßnig nicht vorliege. Herr Kasimir und Stary wünschen die Verlesung der Beschwerbeschrist des Herrn Wreßnig. Herr Tschanet hält diese Verlesung für überflüssig und empfiehlt die Annahme des Sectionsantrages, welcher sohin mit Stimmenmehrheit angenommen wird.

Ad 8. Herr Heller referiert namens der IV. Section über die Anträge des Bezirksthierarztes auf Abänderung der Einfriedungen am Viehmarktplatz und Anbringung einer Eingangstür an der Straße, sowie auf entsprechende Verlautbarung der Monats-Viehmärkte. Die Section beantragt die Annahme der Anträge des Amtsthierarztes, welche auch angenommen werden.

Ad 9. Herr Heller trägt namens der IV. Section die Mittheilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau über die Angelegenheit des Vorverkaufes am Lande an Wochenmarktstagen vor; die Mittheilung wird zur Kenntniß genommen.

Ad 10. Dem Herrn Josef Ferisch wird nach dem Antrage des Referenten der IV. Section, Herrn Heller, bewilligt, Kohle in Säcken und Kisten à 50 Kilogramm mittelst Ambulanzwagens in den Straßen der Stadt zum Verkaufe herumzuführen und sich behufs Ausrüstung des Publikums einer Trompete mit dumpfem Tone zu bedienen.

Ad 11. Der Rechnungsabschluss und Voranschlag der freiw. Feuerwehr wird genehmigt und nach dem Antrage der III. Section, gestellt durch den Referenten Herrn Tschanet, die Befürwortung des Gesuches um Erwirkung einer Subvention aus dem Landesfeuerwehrfonde beschloffen.

Ad 12. Die zweite Section beantragt durch Hrn.

Murschetz mit Rücksicht auf die bevorstehende Errichtung des Bades in der oberen Draugasse die Herstellung eines 60 m. langen Kanales in der oberen Draugasse von der Einmündung der Ordonanzgasse angefangen und Abmauerung des dormalen daselbst in die Drau mündenden Kanales. Die Kosten würden sich auf 200—250 fl. belaufen. Der Antrag wird angenommen und zugleich der Pflanzung einer Reihe von Bäumen in der Ordonanzgasse, durch den Verschönerungsverein, zugestimmt. Die Wahl der Baumgattung wird dem Vereine überlassen, welcher auch die Kosten trägt.

Ad 13. Die Beschlüsse des Armenrathes vom 4. März l. J. werden genehmigt. Bezüglich der Abschließung des Vertrages mit Herrn Franz Leskosegg wegen Übernahme der Fäcalienabfuhr und der städtischen Fuhren wünscht Herr Ornig, daß der Vertragsentwurf vervielfältigt und den Gemeinderathsmitgliedern mitgetheilt werde. Herr Scheibl bemerkt hinsichtlich der Fuhren, daß er die Vergebung derselben in der im Offert angegebenen Weise nicht billige und fragt, ob das Offert schon angenommen sei. Dies wird mit dem Bemerken bejaht, daß Herr Leskosegg von der vollinhaltlichen Annahme seines Offertes bereits verständigt sei und daß hieran nichts mehr geändert werden könne. Hr. Behrbalk erwähnt, daß Herr Scheibl von der über diesen Gegenstand entscheidenden Sitzung trotz Bekanntgabe der Tagesordnung ausgeblieben sei; die Sache sei erledigt und wenn es dem Herrn Vorredner darum zu thun gewesen sei, hätte er bei jener Sitzung erscheinen und seine Bedenken geltend machen sollen. Es wird sohin beschloffen, den Vertragsentwurf zu vervielfältigen und den einzelnen Mitgliedern des Gemeinderathes zukommen zu lassen; darin sollen jene Fuhrwerkspreise, welche der bisherige Unternehmer erhielt und welche dem Herrn Leskosegg in der Gemeinderathssitzung vom 3. Februar l. J. laut Offertes zugesichert wurden, detaillirt ersichtlich gemacht werden. Über die Vertragsschließung wird sonach in neuerlicher Sitzung beschloffen werden.

Ein Ausflug in das Kolloser-Gebirge.

Fortsetzung.

Der Abend eines solchen Arbeitstages ist ebenfalls belebt und bewegt. Da wimmelt es die engen Thalschluchten hinab, Männer, Weiber, junge Burschen und Mädchen auch noch Kinder eilen die oft steilen Gelände behend herunter, ihren Dörfern oder Gehöften und Reusen zu; jedes mit seinem unentbehrlichen Arbeitsgeräthe, der Haue, versehen. Nicht selten sind derbe Spässe Veranlassung zu Zank und Schlägereien. Oder wenn durch die Güte des Weingartenbesizers der Trunk reichlich ausfiel und sich zufällig zwei Anbeter einer bildsauberen Steindorfer, Lanzendorfer, Pobercher Schönen begegnen, oder ein anderer langgehegter Groll gelegentlich des Zusammenseins zum Ausbruche kommt, gibt es zuweilen blutige Kämpfe und nicht selten finden solche Scenen beim Strafgerichte ihren Abschluß. Es besteht hier die Sitte oder vielmehr die Unsitte, daß das Tagewerk um neun Uhr beginnt und um fünf Uhr abends schon endet, zu einer Zeit, wo es um fünf Uhr morgens tagt und um sieben Uhr abends noch schön hell ist. Daher oft dieses Anstauen der schon früher erwähnten so dringenden Verrichtung dieses ersten Behauens. Ein allgemeines Frühtagewerk einzuführen wäre Aufgabe sämmtlicher Besitzer. Versuche im einzelnen wurden schon oft gemacht, allein es scheiterten fast alle daran, daß sich die von den Dörfern kommenden Arbeiter mit Rücksicht auf ihre häuslichen Verrichtungen des Morgens und Abends nicht

dazu herbeiziehen. Auch die Winzer haben einen besondern Grund diesem Frühtagwerke abhold zu sein. Zu dieser Zeit nämlich werden Erdäpfel, Mais, Bohnen gepflanzt, der Boden hiezu gelockert, was insbesondere in dem schweren Lehmboden dieser Gebirgsgründe eine ziemlich schwere Arbeit ist.

Die Winzer besitzen zumeist an den Unterschlügen der Weingärten solche Felder; da wird nun die Zeit des frühen Morgens zu dieser Arbeit benützt und abends nach dem Tagewerke desgleichen. Auch wird es von den Winzern oft nicht zu genau genommen und ein halbes Stündchen oder noch mehr wird von dem Tagewerk dazu genommen, besonders, wenn die Arbeit ohne Aufsicht ist.

Die Abende sind zu dieser Jahreszeit schon lau, leichte Frühlingswinde durchrauschen den von der Abenddämmerung rosig beleuchteten Walddesbaum. Die Drossel trillert jedoch unverdrossen, die Amsel singt noch ihr Lied, wenn auch der Wald sich in Dunkel hüllt.

Die Winzer verlassen ihr Maisfeld, besorgen das Vieh, ziehen sich endlich in ihre Stube zurück.

Kings um den Tisch sitzen sie und harren des Abendmahles, sich währenddem die Zeit durch Erzählen von Geschichten aller Art vertreibend.

Der Bauern-Kalender wird befragt bezüglich der Bitterung, Neuigkeiten, welche die Arbeiter des Tages aus ihren Dörfern oder der Stadt brachten, werden besprochen. Die Winzerin bringt einen großen Kaps mit Sterz oder Bohnen; das wird aufgegessen, selbstverständlich mit gutem Appetit nach der Tagesarbeit.

Jedes sucht seine Schlafstätte. Ruhig wird es in den noch vor kurzem lebendigen Geländen. Den Städter läßt es jedoch nicht in der Stube ruhig; sonderbare Töne aus dem Walde locken ihn hinaus. Das sind die Käuklein, welche ihren eintönigen Ruf um die Wette ertönen lassen.

Ein solcher Frühlingsabend in dem herrlichen Hügel-lande ist unvergleichlich und geeignet, den Menschen, der den größten Theil seiner Zeit in der Stadt verbringt, zu bezaubern.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

(Gemeindevorstands-Wahl.) Am 3. März d. J. fand in der Gemeinde Rann bei Pettau die Gemeindevorstands-Wahl statt. In Anwesenheit von 17 Ausschüssen wurde Herr August Stanig, Fleischhauer, Gastwirth und Realitätenbesitzer daselbst, mit 16 Stimmen wiederholt zum Gemeindevorstand gewählt. Als Räte wurden die Herren Franz Leskosegg und Josef Ribitsch gewählt.

(Todesfall.) Am 6. d. M. starb der hiesige Bürger, Hausbesitzer und Spediteur Herr Josef Bratscho im 72. Lebensjahre infolge Influenza. Der Verstorbene gehörte seinerzeit der Gemeindevertretung an. Auch war er Kirchenvorstand der hiesigen Stadtpfarrkirche und war ein allgemein geachteter Bürger.

(Gegen das Antabnehmen.) Der Verschönerungsverein von Pettau hat kürzlich beschlossen, sich für die Einführung der Grufreform in Pettau energisch einzusetzen. Die Ausschussmitglieder desselben, Herr Obmann Josef Ormig, und Professor Rudolf Gaupmann haben sich als Abgeordnete zur Bekanntgabe dieses Beschlusses zu den Spitzen der löblichen Civilbehörden als auch zu dem Militärstationscommando, hier, begeben und Obgenannte ersucht, ihre Meinung auszusprechen und zu erklären, ob sie einverstanden seien, daß, durch am Hute angebrachte Abzeichen, der Gruf und die Erwidern desselben nicht mehr durch Abnehmen der Kopfbedeckung,

sondern durch Salutieren, gleich der militärischen Ehrenbezeugung, geschehen solle. Die Repräsentanten der vorerwähnten Behörden haben ihre ungetheilte Zustimmung zu dieser Reform ausgedrückt und versprochen, die Einführung derselben auf jede Weise zu fördern. Abzeichen sind bei Herren Gspaltl, hier, erhältlich und werden daselbst sowie in der Haupttrafik des Herrn Kasimir zu Gunsten des Verschönerungsvereines um 20 kr. verkauft. Es hat somit jedermann mit dem Ankauf eines Abzeichens das Recht, militärisch zu grüßen und hofft man, daß die gesundheitschädliche gegenwärtige Grufform auch bei uns abgeschafft wird, umso mehr, als der Reinertrag einem für Pettau so nothwendigen Vereine zugute kommt.

(Vogelschutz.) Nach einer zu Recht bestehenden Verordnung sind die Volksschullehrer verpflichtet, die ihnen anvertraute Schuljugend über das Schädliche des Fangens und Tödtens der nützlichen Singvögel, sowie das Ausnehmen der Jungen von deren Nestern, zu belehren. Demgemäß werden die betreffenden Herren Volksschullehrer ersucht, dem Vogelschutz ihre volle Aufmerksamkeit zuzuwenden, die Schulkinder bei der nun bald beginnenden Brutzeit und bei jeder sich darbietenden Gelegenheit, der Fassungskraft derselben entsprechend, zu belehren, wie schädlich es ist, nützliche Vögel zu fangen und zu tödten, oder die Nester auszunehmen und zu zerstören. Sowie beispielsweise Marbler, Fuchs, Wolf u. zu den uns schädlichen Thieren gehören, gehört auch der Sperling und der Dornbreher oder Bürger zu selben. Auf die große Schädlichkeit des ersteren ist jüngst in diesem Blatte aufklärend hingewiesen worden; der letztere, etwas größer und stärker als der Sperling, ist erkenntlich an seinem aschgrauen Rücken und dem schwarzen Parte zu beiden Seiten der Mundwinkel; in seiner angeborenen Mordlust erwürgt er, wo er zukommen kann, die Jungen aller Vögel, daher er auch „Bürger“ genannt wird. Diese beiden Vogelgattungen sind ob ihrer größten Schädlichkeit wie Marbler, Fuchs, Wolf u. immer einzufangen und zu tödten.

(Verein für Lehrer und Schulfreunde.) Der für den 2. März d. J. angesagte Vortrag über die Obstbaumpflege mit Bestimmung der für die hiesigen Ortsverhältnisse passenden Obstsorten unterblieb aus dem Grunde, weil die löbliche k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Graz nicht den angesuchten Herrn Lehrer Anton Stiegler hizu bewilligte und weil am selben Tage zugleich die löbliche landwirthschaftliche Filiale von Pettau eine Versammlung abhielt.

(Jeden Freitag abends 8 Uhr) gesellige Zusammenkunft von deutschnationalen Gesinnungsgegnossen in Frau Straßhills Weinstube. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

(Weg zum Volksgarten.) Es ist das ein allgemein besprochener Uebelstand, daß auf dem Weg zu dem nun so beliebt gewordenen und darum so viel besuchten Volksgarten — auch jezt, trotz der ungünstigen Jahresz. — der Weg beim Kravagna'schen Hause unterbrochen wird und man gezwungen ist, über die Straße zu setzen und dies nach hundert Schritten wieder thun zu müssen. Durch Straßenstaub und Straßenkoth waten zu müssen, wenn man auf gut gepflegtem, immer glatten Weg gehen kann, gehört nicht zur Annehmlichkeit eines Spazierganges, zumal der Straßenübergang für Frauen und Kinder durch den regen Wagenverkehr mit nicht geringer Gefahr für die geraden Glieder, immer aber mit Angst und Sorge verbunden ist. — Dieser Gefahr und Sorge für Jedermann könnte dadurch abgeholfen werden, daß der Weg vom Kravagna'schen Hause bis zum allgemeinen

Krankenhaus in gerader Linie fortgesetzt wird, und da dies das allgemeine Interesse, die allgemeine, schon dringend notwendige Entwicklung der Stadt im zeitgeistlichen Aufschwung, die Stadt selbst betrifft, den Fremdenzufluss und deren bleibende Niederlassung, und damit Handel und Wandel befördert, so wäre in erster Linie die Stadtgemeinde berufen, in dieser Angelegenheit das Nöthige zu veranlassen und ehealdigst durchzuführen.

(Monats-Viehmärkte.) Der Monats-Viehmarkt am 5. Februar d. J. erfreute sich eines lebhaften Auftriebes. Es wurden 218 Ochsen, 322 Kühe, 138 Stück Jungvieh, 1 Ziege, 30 Pferde und 36 kroatische Rinder aufgetrieben. Zusammen 745 Stück. Auch den 5. März d. J. war der Monats-Viehmarkt sehr belebt. Aufgetrieben wurden 247 Ochsen, 5 Stiere, 343 Kühe, 221 Stück Jungvieh, 26 Pferde und 42 Stück kroatische Rinder. Zusammen 887 Stück. Die Preise waren an beiden Markttagen gut.

(Wetterbericht für den Monat Februar.) [Die Temperaturgrade sind nach einem an der Westseite eines Hauses angebrachten und mittags von der Sonne beschienenen Thermometer angegeben.] Die größte Kälte war am 17. mit 9, am 18. mit 8 und am 24. 7½ Grad, die übrigen Tage waren des Morgens immer zwischen Null und 3 Grad unter dem Gefrierpunkt. Die höchste Temperatur mittags war am 24. mit 10 Grad Wärme, die tiefste an 4 Tagen mit 1 Grad Kälte. Das Mittel der Morgentemperatur ist 3¼ Grad Kälte, jenes der Mittagstemperatur 2 Grad Wärme. — Schnee fiel am 7., 11., 12. und 28. im Ganzen 20 Cm. hoch, der zumeist schon verschwunden ist. Der Schneefall vom 28. war der 11. im Laufe dieses Winters. Am 10. und 27. wehte ein stärkerer Wind, an anderen 10 Tagen waren die Winde nur mäßig, zumeist trockene Nord- und Nordostwinde. — An 14 Tagen schien die Sonne, an 5 Tagen bei klarem, sonst bei mehr oder weniger bewölkttem Firmament. — Der Februar war kälter als der Jänner und das in diesem Monat schon begonnene Grün der Wiesen, Knospen der Sträucher, Blüten von Wiesenblumen blieb zurück, auch die Meisen verstummten.

(Einbruch-Diebstahl.) In dem Gasthause der Frau Tschetscher wurde in der Nacht vom 28. Februar auf den ersten März d. J. eingebrochen und in demselben aus versperonter Lade 40 fl. Bargeld, eine Wanduhr und mehrere Kinderkleider, ein Mantel und Zigarren entwendet. Bisher ist es noch nicht gelungen, den frechen Eindringling zu eruiieren.

Volkswirtschaftliches.

Die am 23. Februar abgehaltene XVI. Vollversammlung des Bettauer Vorschufsvereines war von 42 Mitgliedern besucht.

Der Vorsteher, Herr Wilhelm Bist, eröffnete die Versammlung unter Begrüßung der Anwesenden.

Das Protokoll über die Vollversammlung pro 1888 wird verlesen und vollinhaltlich genehmigt.

Herr Vorsteher berichtete in eingehender Weise an der Hand des Rechnungsabchlusses über die Geschäfte im Jahre 1889. Dieselben weisen keinen Rückgang auch keinen Verlust nach und nachdem unter den ausstehenden Forderungen auch keine „zweifelhaften Posten“ vorkommen, so ist die Erwartung eine berechnete, daß der Verein auch für die Folge seine Aufgabe in der bisherigen Weise zum Wohle seiner Mitglieder zu erfüllen in der Lage sein wird.

Die Zahl der Mitglieder hat sich von 484 auf 450 vermehrt, die bar bezahlten Stammantheile nahmen von fl. 43,166.71 auf fl. 43,398.53 zu. Die Spareinlagen erfuhren einen kleinen Rückgang dadurch, weil der Verein selbst auswärtigen Einlegern ihre Kapitale kündete und zurückbezahlte und andererseits für größere Einlagen keine Verwendung hatte, daher selbe nicht übernehmen konnte. Der Rückgang der Spareinlagen beziffert sich auf fl. 4892.13, der Stand Ende 1889 war fl. 96,318.61. Die Forderungen des Vereines ergeben einen Stand von fl. 171,391.75, das Giro-Obligo fl. 7804.

Der Reservefond hat die Höhe von fl. 17,925.40 erreicht, wodurch für die Spareinlagen eine Deckung von über 18% besteht.

Der Gebahrungsüberschuß beträgt fl. 3140.21. Über Antrag des Aufsichtsrathes wird die Rechnung von der Versammlung einstimmig genehmigt und über die Verwendung des Gebahrungsüberschusses Folgendes beschlossen:

1. Dem Bettauer Verschönerungsverein wird als Spende ein für allemal der Betrag von fl. 30.— bewilligt;
2. zum Ankauf von Kupfervitriol zur unentgeltlichen Vertheilung desselben an hilfsbedürftige Vereinsmitglieder behufs Bespritzung ihrer Weingärten wird der Betrag von fl. 100.— bestimmt;
3. die Verzinsung der Stammantheile wird mit 7% festgesetzt.

Endlich wird über Antrag der Vorsteherung beschlossen, auch pro 1890 die Betriebsgebühren in der bisherigen Höhe von fl. 4.— für jeden Stammantheil einzuhoben, für Darlehen 6% Zinsen zu berechnen, während Spareinlagen mit 5% zu verzinsen sind.

Liste der Verstorbenen

vom 19. Februar bis 7. März.

19. Februar. Allgemeines Krankenhaus: Christine Kores, echl. Tagelöhnerskind, 5 Jahre; Diphtheritis.
19. Februar. Stadt Bettau, 141: Maria Dörich, Schneidermeisterswitwe, 71 Jahre; Magenkrebs.
21. Februar. Allgemeines Krankenhaus: Maria Züher false Stumberger, verwitw. Ortsarme aus Brezovec, Gemeinde St. Barbara, Bezirk Bettau, 89 Jahre; Marasmus.
23. Februar. Allgemeines Krankenhaus: Bartholomä Blavcal, led. Tagelöhner aus Marktberg, Gemeinde Donatiberg, Bezirk Rohitsch, 48 Jahre; Haernia incarcerata gangrenosa.
24. Februar. Stadt Bettau. Im I. u. I. Truppspitale: Andreas Kirchner, Gefreiter im I. u. I. Bionnier-Regimente, 14. Feld-Comp.; geb. in Neusatz (Ungarn), 22 J.; acute Gehirnhaut-Entzündung nach Influenza.
26. Februar. Steiermärk. Landes-Siechenhaus: Katharina Potočnik, led. Wingerin aus Angenbuch, Bezirk Gonobitz, 77 Jahre; Marasmus.
27. Februar. Steiermärk. Landes-Siechenhaus: Maria Divjak, verehel. Grundbesitzerin aus Dobrafen, Bez. Wind-Feistritz, 75 J.; Hemiplegie.
1. März. Stadt Bettau, Anna Pech, led. Beamten-Waise, 71 J. Marasmus.
2. März. Allgemein. Krankenhaus: Maria Kristović, echl. Tagelöhnerskind aus Gradisch, Bez. Bettau, 1½ J.; Tabes infant.
4. März. Steiermärk. Landes-Siechenhaus: Leopold Drach, verehel. Winger aus Wolfsthal, Bez. Marburg, 50 J.; Carcinoma.
5. März. Allgemein. Krankenhaus: Josef Kovat, verehel. Diurnist aus St. Lorenzen in W.-B., Bez. Bettau, 35 J.; Tuberculosis.
5. März. Allgemein. Krankenhaus: Katharina Matjasič, verwitw. Ortsarme aus Ragošnik, Bez. Bettau, 73 J.; Marasmus oedema pulm.
6. März. Stadt Bettau, Allerheiligengasse; Ignaz Vogl, verehel. Private, 82 J.; Wassersucht.

!THEATER-ABEND!

Der „Liederkranz der freiw. Feuerwehr“ von Pettau beehrt sich hiemit, zu der Sonntag den 16. März 1890 im Stadttheater in Pettau stattfindenden

GESANG-, MUSIK- und THEATER-VORSTELLUNG

unter Mitwirkung der Pettauener Musikvereins-Kapelle und persönlicher Leitung
des Kapellmeisters Herrn Franz Haring, höflichst einzuladen.

PROGRAMM:

1. Ouverture. — 2. „Waldfrieden“, Männerchor von Ferd. Möhring. — 3. Musikstück. — 4. „Wandermorgen“, Männerchor mit Bariton-Solo von Th. Koschat. — 5. Musikstück. — 6. „Die Perleberger Feuerwehr“, Couplet-Scherz von O. Mylius. — 7. Musikstück. — 8. „Der grosse Fehler“, Bass-Solo mit Clavierbegleitung von Rich. Genée. — 9. Musikstück. — 10. „Ich weiss ein Blümlein hold und licht“, Männerchor von Jos. Feyhl. — 11. „Am Wörther-See“, Walzer, Männerchor mit Clavierbegleitung von Th. Koschat. — 12. Musikstück. — 13. „Einer von der Feuerwehr“, von A. Paul. Solo-Scene. — 13. Musikstück.

14. Die Rekrutierung in Krähwinkel.

Burleske mit Gesang in einem Akt von Theodor Flamm.

Mit grossem musikalischen Entrée und Schluss, gesungen von der Rekrutierungscommission,
Couplet-Einlagen und neuer Inszenierung.

Personen:

Spitzenpfiff, Rekrutierungs-Commissions-Oberältester	—	—	—	—	*	*	*
Kratzer, Rekrutierungs-Commissions-Assessors-Substitut	—	—	—	—	*	*	*
Federfuchs, Rekrutierungs-Commissions-Befundschreiber	—	—	—	—	*	*	*
Rummelpuff, Commandant eines reitenden Infanterie-Regimentes	—	—	—	—	*	*	*
Dr. Kletzenfeld, schmerzloser Hühneraugen-Operator	—	—	—	—	*	*	*
Klaus, Gerichtsdiener	—	—	—	—	*	*	*
Samuel Flekeles,	} Rekruten	—	—	—	*	*	*
Ciprian Stangel,		—	—	—	*	*	*
Melchior Blinzerl,		—	—	—	*	*	*
Stefan Hagel,		—	—	—	*	*	*
Sali, Landmädchen	—	—	—	—	*	*	*
Rüpel, ihr Bruder	—	—	—	—	*	*	*

Dargestellt von den Mitgliedern des „Liederkranz“ und freundlicher Mitwirkung eines Fräuleins.

Preise der Plätze:

Logen-Entrée 35 kr. — Logensitze im ersten Range 50 kr. — Parterre-Sperrsitz 40 kr. —
Gallerie-Sperrsitz 30 kr. — Parterre-Entrée 30 kr. — Gallerie-Entrée 20 kr. — Garnisons-
Karten vom Feldweibel abwärts 20 kr. — Garnisons-Gallerie-Karten 10 kr.

Den Billetten-Vorverkauf haben freundlichst Herr Josef Kasimir (k. k. Haupt-Tabaktrafik) und Herr Josef Gspaltl übernommen.

Anfang halb 8 Uhr abends.

P. T.

Erlaube mir höflichst anzuzeigen, dass ich das Einkehrgasthaus zum

„Mohrenwirth“

in Pettau, Kanischa-Vorstadt Nr. 18, übernommen habe.

Zum Ausschanke gelangen beste echte Naturweine, stets frisches Bier und wird auch eine vorzügliche Küche geführt werden.

Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

E. Wratschko.

Stoffe für Anzüge.

Peruvien und Dosking für den hohen Clerus, vorschriftsmässige Stoffe für k. u. k. Beamten-Uniformen auch für Veteranen, Feuerwehr, Turner, Livré, Tuche für Billard und Spieltische, Loden auch wasserdicht für Jagdröcke, Wasch-Stoffe, Reise-Plaids von fl. 4—12 etc. Alles dies billiger als überall und nur von bester haltbarer Qualität.

Joh. Stikarofsky in Brünn.

Grösstes Tuch-Lager in Österreich-Ungarn. Muster franco. Für die Herren Schneidermeister die reichhaltigsten allerschönsten Musterbücher. Nachnahmesendungen über fl. 10.— franco. Bei meinen constanten Lager von fl. 200,000 und bei meinem Weltgeschäfte ist es selbstverständlich, dass viele Reste übrig bleiben und da unmöglich ist hievon Muster zu senden, so nehme ich derart bestellte Reste retour, tausche dieselben um oder sende das Geld zurück. Die Farbe, Länge, Preis ist nöthig bei der Bestellung der Reste anzugeben.

Korresp. in deutscher, ungarischer, böhmischer, polnischer, italienischer und französischer Sprache.

500 Äpfelbäume

verkauft die Pettauer Filiale der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft u. zw.

200 St. steir. Maschankzer
150 St. Luxemburger Reinetten
150 St. Leder-Reinetten

pr. Stück 40 kr. ab Schulgarten. — Bestellungen übernimmt der Cassier Josef Ornig.

Kundmachung.

Der geehrten Bewohnerschaft von Pettau wird hiemit zur gefälligen Kenntniss gebracht, dass allfällige

Verlautbarungen für St. Urbani

künftighin an den gegenwärtigen Publikator Herrn **Johann Kotzmuth**, Oberlehrer dortselbst, gefälligst zu richten sind.

Die Gemeindevorstellung von St. Urbani bei Pettau.

Im Café „Europa“ hier werden nachstehende Zeitungen, humoristische und illustrierte Tages- und nach jeder neuen Auflage Wochenblätter gegen mässige Pränumeration abgegeben:

„Der Floh“, „Wiener Illustrierte“, „Leipziger Illustrierte“, „Figaro“, „Wiener Carrikaturen“, „Freie Presse“, „Grazer Zeitung“ und die „Marburger Zeitung“.

Kaufmännisch gebildeter

junger Mann

wünscht als Comptoirist baldigst unterzukommen. Anfrage in der Expedition d. Bl.

Dalmatiner ROTH-WEINE

hoch l., taninhaltig, für blutarme Kranke von ersten Ärzten empfohlen.

Sebenzaner Rothw. I. 28 kr. pr. Lit.

Spalato 36 „ „ „

Sucu Castello, schw. I. 36 „ „ „

in Gebinden von 56 Litern aufwärts zu haben.

Bei grösserer Abnahme separate Offerte.

Joh. Wegschaidler, Pettau.

Gewerbe-Verein Pettau.

EINLADUNG

zu der

am Mittwoch den 12. d. M. abends 8 Uhr in den oberen Casino-
Localitäten (Lamm) stattfindenden

GENERAL-VERSAMMLUNG.

TAGESORDNUNG:

- | | |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. Verlesung des Protokolles der Hauptversammlung vom 9. Dezember 1889.2. Tätigkeitsbericht des Ausschusses.3. Cassabericht durch den Cassier Hr. J. Gspaltl.4. Wahl des Ausschusses.5. Bericht des Kammerrathes Hr. Aug. Heller.6. Verlesung einer Zuschrift des hiesigen Bauvereines und Beschlussfassung hierüber. | <ol style="list-style-type: none">7. Antrag des Ausschusses, bei der löblichen k. k. Bezirkshauptmannschaft Pettau anzusuchen, dass Gemeindevorsteher, Richter etc. nicht berechtigt seien, Arbeitsbücher auszustellen, da es vorkommt, dass solche an unberechtigte Personen ausgestellt werden.8. Allfällige Anträge. |
|--|--|

Die Versammlung ist öffentlich. Gäste willkommen.

PETTAU, am 4. März 1890.

Der Ausschuss.

Haus-Verkauf.

Das Haus Nr. 14 in der Färbergasse hier, ist unter den denkbar günstigsten Zahlungs-Bedingnissen, aus freier Hand sofort zu verkaufen. — Anfrage daselbst bei dem Hauseigenthümer

Johann Winkler.

Peronospora-Spritzen

mit vorzüglichem Pumpwerk, Universalzerstäuber

verfertigt auf Bestellung August Heller, Spenglermeister, Pettau.

1 Stück sammt Tragurte fl. 7.50.